

Schulinternes Curriculum

Gymnasium
Paulinum

*Praktische
Philosophie*

Jahrgänge 5 bis 10

Anspruch und Vorgehensweise des Faches Praktische Philosophie

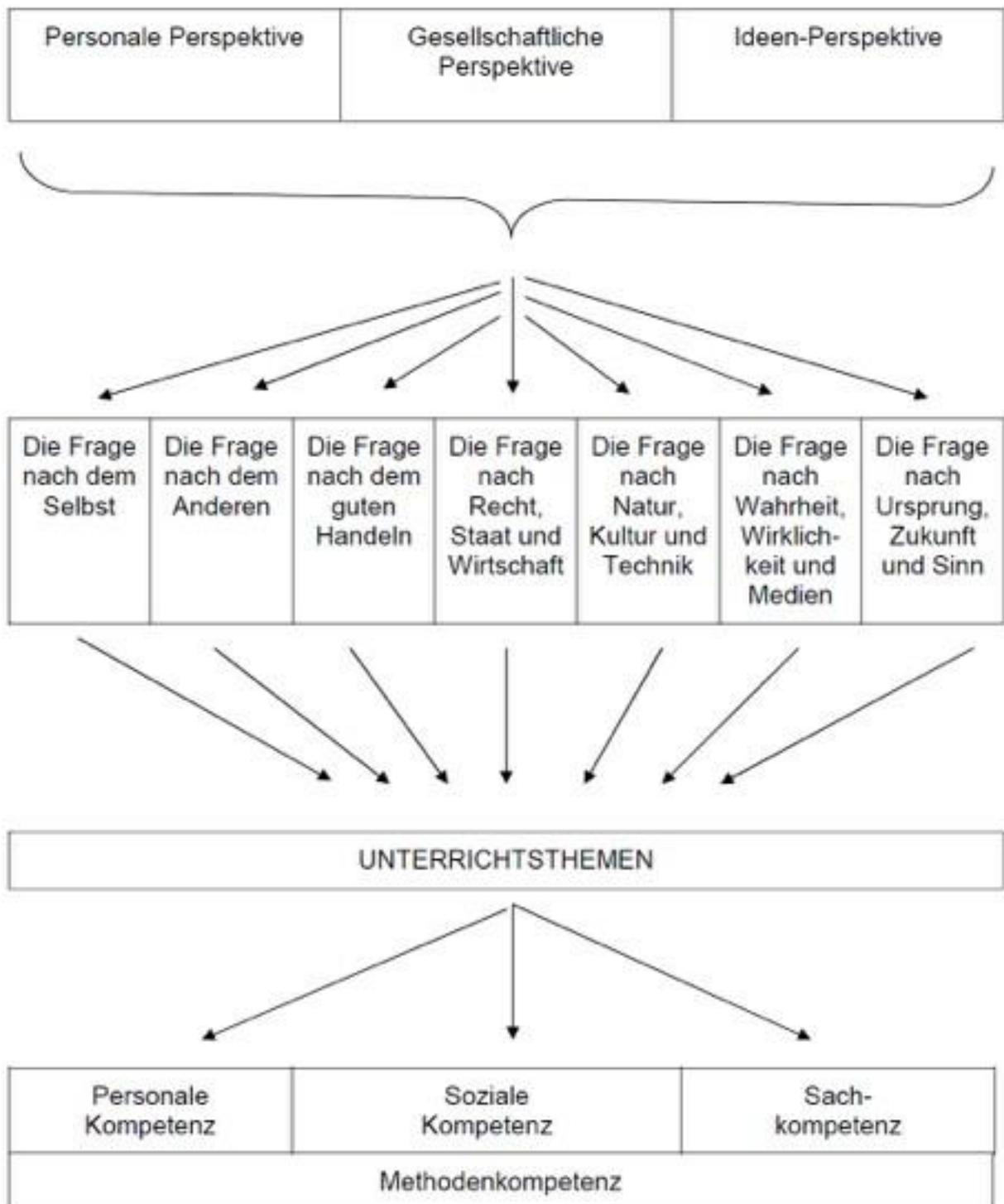
Das Fach Praktische Philosophie wird am Gymnasium Paulinum Münster in der Sekundarstufe I für die Jahrgangsstufen 5-10 angeboten. Dabei steht dem Namen getreu die Praxis des Philosophierens im Mittelpunkt. Anders als im Fach Religion werden im Fach Praktische Philosophie Sinn- und Wertfragen gestellt, welche jedoch „auf Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung“¹ behandelt werden.

Dies bedeutet zentral, dass besonders die eigene Urteilsfähigkeit und Ausbildung zu dieser im Zentrum des Faches steht, welche mit Hilfe sehr alltagsnaher Themen gefördert wird. Die Inhalte des Faches sollen die SuS dazu motivieren, eigene Sinnfragen zu stellen, eigene begründete Standpunkte einzunehmen und diese im Kontext gesellschaftlicher Strukturen zu hinterfragen sowie zu verantwortungsvollen, selbstbestimmten und tolerant eingestellten Persönlichkeiten heranzuwachsen. Des Weiteren wird die Ebene der eigenen Emotionalität in den zentralen Inhalten des Faches berücksichtigt.

Die Inhalte des Faches Praktische Philosophie orientieren sich an den kompetenzorientierten Kernlehrplanvorgaben des Landes NRW. Dabei stehen speziell für das Fach Praktische Philosophie 7 Fragenkreise im Vordergrund, welche jeweils aus drei Perspektiven resultieren und betrachtet werden.

¹ Kernlehrplan NRW, Prakt. Philosophie, S. 9

Curriculare Übersicht



(Vgl. Kernlehrplan NRW, Praktische Philosophie, S.13.)

Durch die Auseinandersetzung mit Hilfe dieser fachlich und zentralen und für den Unterricht konstitutiven Fragenkreise:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

„erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse in der Leitwissenschaft Philosophie und den Bezugswissenschaften Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie.“² Darüber hinaus können weitere inhaltliche Schwerpunktsetzungen durch die Absprache zwischen Lehrkraft und jeweiliger Lerngruppe erfolgen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte ergänzen sich und sind auf einen wachsenden und aufeinander aufbauenden Kompetenzerwerb ausgelegt, sodass nicht alle Fragenkreise in jeder Jahrgangsstufe behandelt werden müssen. Gemäß den Vorgaben des Kernlehrplanes NRW für das Fach Praktische Philosophie ist „im Verlauf der Sekundarstufe I mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen.“³

Verbraucherbildung im Fach Praktische Philosophie

Das Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I weist zahlreiche Berührungspunkte mit der Verbraucherbildung auf. So sind z.B. Fragen der globalen Arbeits- und Wirtschaftswelt oder Wertkonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft und Kultur Gegenstand der Reflexion. Der Einfluss von Bedürfnissen, sozialen und kulturellen Bedingtheiten und bewussten wie unbewussten Emotionen auf Konsumentscheidungen kann im Fach Praktische Philosophie reflektiert werden, um mit Bezug auf Grundwerte verantwortungsvolles Handeln zu begründen.⁴

In Orientierung an den *Beutelsbacher Konsens* bietet das Fach Praktische Philosophie vielfältige Möglichkeiten, um Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 für wichtige gesellschaftliche und ethische Fragen zu sensibilisieren. Hier sind zehn konkrete Beispiele, wie dies umgesetzt werden könnte:

1. ****Diskussion über Fair Trade****: Erörterung des Konzepts von Fair Trade und dessen Auswirkungen auf Produzenten und Konsumenten. Schülerinnen und Schüler können über die ethischen Implikationen des Kaufs von Fair-Trade-Produkten nachdenken.

2. ****Rollenspiel zu Arbeitsbedingungen****: Ein Rollenspiel, bei dem Schülerinnen und Schüler die Rollen von Arbeitern in Fabriken in verschiedenen Ländern übernehmen. Dies fördert das Verständnis für globale Arbeitsbedingungen und ethische Überlegungen bei der Produktion von Konsumgütern.
3. ****Debatte über Konsum und Umwelt****: Eine Debatte über die Auswirkungen des Konsums auf die Umwelt, bei der die Schülerinnen und Schüler Argumente für und gegen nachhaltigen Konsum diskutieren.
4. ****Projekt zu Werbung und Bedürfnissen****: Ein Projekt, bei dem die Schülerinnen und Schüler untersuchen, wie Werbung Bedürfnisse und Wünsche beeinflusst. Sie können Werbeanzeigen analysieren und deren psychologische Strategien erkunden.
5. ****Erforschung kultureller Unterschiede im Konsumverhalten****: Untersuchung der Unterschiede im Konsumverhalten in verschiedenen Kulturen, um ein tieferes Verständnis für soziale und kulturelle Einflüsse auf Konsumententscheidungen zu entwickeln.
6. ****Workshop zu ethischem Konsum****: Durchführung eines Workshops, in dem die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie ethische Überlegungen in ihre eigenen Kaufentscheidungen einbeziehen können.
7. ****Analyse von Fallstudien****: Betrachtung und Diskussion von realen Fallstudien zu Themen wie Kinderarbeit, Umweltverschmutzung durch Industrien und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen.
8. ****Erstellung eines Verantwortungs-Portfolios****: Schülerinnen und Schüler erstellen ein Portfolio, in dem sie ihre persönlichen Konsumgewohnheiten dokumentieren und reflektieren, wie diese durch soziale, ökonomische und emotionale Faktoren beeinflusst werden.
9. ****Diskussion über Lebensmittelverschwendung****: Diskussion über die ethischen und ökologischen Auswirkungen von Lebensmittelverschwendung und Erkundung von Wegen, wie Lebensmittelverschwendung reduziert werden kann.
10. ****Untersuchung der Globalisierung****: Erforschung der Auswirkungen der Globalisierung auf die Arbeits- und Wirtschaftswelt, einschließlich der Diskussion über Vor- und Nachteile für verschiedene Gesellschaftsschichten.

Diese Aktivitäten fördern kritisches Denken, ethische Reflexion und ein tieferes Verständnis für die komplexen Zusammenhänge in der Welt des Konsums.

Lernzeiten und Ergänzungsstunden

Da auf der Konferenz der Fachvorsitzenden vom 09.12.2015 dargestellt wurde, dass die Ergänzungsstunden vorrangig der individuellen Förderung in den Kernfächern Deutsch, Mathematik, sowie in den Fremdsprachen und naturwissenschaftlichen Fächern dienen sollten, verzichtet die Fachschaft Philosophie auf die Inanspruchnahme jeglicher Ergänzungsstunden und Lernzeiten.

Anpassung an das Hausaufgabenkonzept:

Im Fach Praktische Philosophie werden nur in Ausnahmefällen Hausaufgaben aufgegeben. Die Stundentafeln sehen vor, dass das Fach in einer Doppelstunde in der Woche unterrichtet wird, insofern ist eine Kollision mit den Hausaufgaben der Kernfächer unwahrscheinlich, eine Überprüfung anhand der Eintragungen im Klassenbuch ist dennoch vorgesehen.

² Kernlehrplan NRW, Prakt. Philosophie, S.12

³ Kernlehrplan NRW, Prakt. Philosophie, S.23

⁴ Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, S. 20

JAHRGANGSSTUFE 5

Fragekreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunktmäßige Kompetenzen/ inhaltliche Schwerpunkte (vgl. auch KLP PP, S. 30ff.)
1: Die Frage nach dem Selbst	Ich und mein Leben	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit ... erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes ... hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Der Spiegel der Erkenntnis, Interview mit mir selbst, Mein Name gehört zu mir, Ich-Identität, Ich sein- anders sein, Mut</p>
2: Die Frage nach dem Anderen	Der Mensch in der Gemeinschaft	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie ... erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen ... unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar ... überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen ... erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als soziales Wesen, Familienleben, Funktion von Gemeinschaften, Außenseitertum</p>

<p>3: Die Frage nach dem guten Handeln</p>	<p>Wahrhaftigkeit und Lüge</p>	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber ... erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen ... unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Was sind Lügen, Lügen: Warum nicht?, Notlügen, Wahrheit und Wahrhaftigkeit</p>
<p>4: Die Frage Recht, Staat und Wirtschaft</p>	<p>Regeln und Gesetze</p>	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie ... erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Überall Vorschriften, Klassenregeln, Wozu überhaupt Gesetze, Fair play, Goldene Regel</p>
<p>5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</p>	<p>Leben von und mit der Natur</p>	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie ... erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch ... erkennen Verantwortlichkeiten für Mitlebewesen und reflektieren diese.</p>

		<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Was ist Natur?, Lebensgrundlage Natur, Anthropozentrismus vs. Biozentrismus, Wie schütze ich Natur?, Projekt: Müll</p>
6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Medienwelten	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Medienverwendung, Medien: gut oder böse?, Faszination Smartphone, Wie wirklich ist die Wirklichkeit?</p>
7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Vom Anfang der Welt	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Schöpfungsmythen, Weltbilder im Wandel, Erklärungsversuche der Wissenschaften, philosophische Gedanken zum Weltbeginn</p>

Die grau unterlegten Unterrichtseinheiten sind obligatorisch.

JAHRGANGSSTUFE 6

Fragekreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunktmäßige Kompetenzen (vgl. auch KLP PP, S. 30ff.)
1: Die Frage nach dem Selbst	Freizeit, freie Zeit	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit ... erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Freizeit=Zeit zu spielen?, Immer frei haben?, Zeit, Freizeit sinnvoll gestalten</p>
2: Die Frage nach dem Anderen	Umgang mit Konflikten	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie ... erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein ... erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch ... erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrundeliegenden Werte und vergleichen diese kritisch</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Streit, Jungen und Mädchen, Entstehung von Konflikten, Konflikte lösen, Streitschlichter</p>
3: Die Frage nach dem guten Handeln	„Gut“ und „böse“	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen</p>

		<p>... erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Was ist gut, was ist böse?, Warum handeln Menschen böse?, Gut handeln- gut leben</p>
<p>4: Die Frage Recht, Staat und Wirtschaft</p>	<p>Armut und Wohlstand</p>	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie ... erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Armut, Was Menschen brauchen, Barmherzigkeit, Solidarität, Die Welt fair-ändern</p>
<p>5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</p>	<p>Tiere als Mit-Lebewesen</p>	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie ... erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrundeliegenden Werte und vergleichen diese kritisch</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Was Tiere können: Denken und Werkzeuggebrauch, Haustiere und Zootiere, Art-gerechte Haltung, Tiere achten- Tiere schützen</p>

<p>6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p>	<p>„Schön“ und „hässlich“</p>	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen ... unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Was ist schön?, Umgang mit dem Schönen, medial vermittelte Schönheitsideale</p>
<p>7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</p>	<p>Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen</p>	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen ... unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie ... beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Meine Religion- deine Religion, Feste feiern, Initiation: Jetzt gehöre ich dazu, Hohe Zeit-Hochzeit</p>

Die grau unterlegten Unterrichtseinheiten sind obligatorisch.

Methodenkompetenzen in den Jahrgangsstufen 5/6

Im Kernlehrplan des Faches heißt es: „Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden. Dazu gehört es, dass sie

- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben
- Texte und andere Medien erschließen
- Begriffe klären und angemessen verwenden
- argumentieren und Kritik üben
- gedankliche Kreativität entwickeln
- Wertkonflikte bearbeiten
- philosophische Gespräche führen
- philosophische Texte schreiben.“ (KLP, S. 15)

An anderer Stelle heißt es sinngemäß, dass diese Methodenkompetenzen alle drei dem Fach eigenen Perspektiven (personale, gesellschaftliche und Ideen-Perspektive) übergreifend erworben und geschult werden (vgl. KLP, S. 12). **Alle Methodenkompetenzen können also grundsätzlich in allen Fragenkreisen und an allen Inhaltlichen Schwerpunkten erworben und geschult werden.**

Die folgende Darstellung bietet eine Übersicht über mögliche konkrete Methoden, die geeignet sind, die Anbahnung dieser Kompetenzen zu unterstützen:

Einzelne Methodenkompetenz (vgl. KLP, S. 29) Die Schülerinnen und Schüler...	mögliche Methode zur Unterstützung des Kompetenzerwerbs und der Kompetenzschulung
beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Perspektivenwechsel • Philosophieren mit Bildern • Philosophieren mit Filmen (-sequenzen)
erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension	<ul style="list-style-type: none"> • Textanalytische Verfahren (im Ansatz) • GEIST-Methode • Partner-Interview
untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsnetze • Mind Maps • Verfassen eigener Definitionen
begründen Meinungen und Urteile	<ul style="list-style-type: none"> • produktionsorientierte Verfahren
üben kontrafaktisches Denken ein	<ul style="list-style-type: none"> • Gedankenexperimente • Philosophieren mit Bildern

<p>bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dilemmadiskussionen (in Ansätzen) • Theatrales Philosophieren
<p>hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Podiumsdiskussionen • „Heißer Stuhl“ • Rollenspiele
<p>schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • produktionsorientierte Verfahren (Verfassen fiktiver Interviews/Briefe) • Schreibgespräch

Weiterhin steht es der Lehrkraft frei in jedem Halbjahr und mit Bezug zu jedem Fragenkreis bzw. inhaltlichen Schwerpunkt eine **Projektarbeit** durchzuführen, die es den Schülerinnen und Schülern erlaubt durch ihre eigenen Interessen und mit fachlicher Unterstützung geleitet, autonome **Recherche-, Darstellungs- und Präsentationskompetenzen** einzuüben und zu schulen (z.B. in Bezug auf die Präsentation von Ergebnissen oder die Durchführung eigener Unterrichtsstunde i.S. des „Lernens durch Lehren“).

JAHRGANGSSTUFE 7

Fragekreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunktmäßige Kompetenzen (vgl. auch KLP PP, S. 30ff.)
1: Die Frage nach dem Selbst	Gefühl und Verstand	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung ... artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Die Kraft der Gefühle, Welche Gefühle gibt es? Entscheidungen, Über das Denken nachdenken</p>
2: Die Frage nach dem Anderen	Freundschaft, Liebe Partnerschaft	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten zum Ausdruck</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...reflektieren die Rolle der Freundschaft und die Unterschiede zu Liebe und Partnerschaft im lebensweltlichen Kontext</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erfassen ethische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Arten von Freundschaft, Formen der Liebe, Partnerschaft, Sexualität, Homosexualität</p>
3: Die Frage nach dem guten Handeln	Lust und Pflicht	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen ...reflektieren das eigene Verständnis von Pflicht im Zusammenhang mit ethischen Fragestellungen</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...erkennen Pflicht auch als soziales Prinzip kennen und reflektieren deren Grenzen in Bezug auf alltägliche Situationen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p>

		<p>... erfassen ethische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Was uns antreibt, Was ist Lust? Lust vs. Pflicht, Grenzen der Pflichterfüllung, Selbstverpflichtung</p>
4: Die Frage Recht, Staat und Wirtschaft	Recht und Gerechtigkeit	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...lernen die eigenen Vorstellungen von Gerechtigkeit kennen und reflektieren</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...lernen mit Fallbeispielen Prinzipien gesellschaftlicher Gerechtigkeit kennen und im Grundsatz beurteilen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Schwierigkeiten mit der Gerechtigkeit, Was ist gerecht? Rechtsprechung, Menschenrechte</p>
5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Der Mensch als kulturelles Wesen	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...reflektieren ihr eigenes Verhältnis zu kulturellen Institutionen, Strömungen und Gegenständen</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Prometheus-Mythos, Mensch von Natur aus?, Technik, verschiedene Kulturen</p>
6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	„Wahr“ und „falsch“	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...reflektieren ihre eigene Wahrnehmung in Bezug auf das, was als „wahr“ und „falsch“ verstanden wird und lernen kriteriengeleitet dies einzuschätzen</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...reflektieren die Rolle von Wahrheit und Lüge im interpersonellen bzw. gesellschaftlichen Kontext</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...entwickeln einen differenzierteren Blick auf Wahrheitskonzepte ... entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Wirklich wahr?, Logik, Perspektiven,</p>

		Was heißt wahr?
7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Glück und Sinn des Lebens	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... reflektieren ihre eigenen Vorstellungen vom Glück und Sinn ihres Tuns und Lebens.</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...vergleichen Glücks- und Sinnvorstellungen in der Gesellschaft und lernen diese zu reflektieren</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...lernen verschiedene Glückskonzepte kennen und unterscheiden ...erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Zwei Begriffe von Glück, Wie können wir glücklich werden, Glücksvorstellungen in den Religionen, Epikurs und Diogenes` Glücksvorstellungen</p>

Die grau unterlegten Unterrichtseinheiten sind obligatorisch.

JAHRGANGSSTUFE 8

Fragekreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunktmäßige Kompetenzen (vgl. auch KLP PP, S. 30ff.)
1: Die Frage nach dem Selbst	Geschlechtlichkeit und Pubertät	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...lernen die Rolle der Geschlechtlichkeit in ihrer eigenen Entwicklung und Persönlichkeit kennen ...reflektieren ihr Verhältnis zu Geschlechtlichkeit in Bezug auf geschlechtsspezifisches Rollenverhalten</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...überdenken ihre eigene Position im Geflecht der Familie und anderer lebensweltlicher Bereiche ...nehmen geschlechtsspezifische Strukturen der Gesellschaft wahr und lernen diese zu reflektieren</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</p>
2: Die Frage nach dem Anderen	Begegnung mit Fremden	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an ... nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.</p>
3: Die Frage nach dem guten Handeln	Gewalt und Aggression	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</p>
4: Die Frage nach Kultur und Technik	Utopien und ihre politische Funktion	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...verorten sich selbst innerhalb gesellschaftlicher Regelwerke und reflektieren ihre eigenen gesellschaftlichen Vorstellungen vor dem Hintergrund freiheitlich-demokratischer Grundwerte</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...lernen die gesellschaftliche Dimension utopischer wie dystopischer Vorstellungen kennen und reflektieren</p>

		<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...lernen utopische und dystopische Konzepte grob kennen und kriteriengeleitet beurteilen ... erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</p>
5: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Technik – Nutzen und Risiko	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...reflektieren den eigenen Umgang mit und Glauben an den Fortschritt der Technik anhand lebensweltlicher Beispiele</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...erkennen die gesellschaftliche Dimension fortschrittlicher Techniken und reflektieren die damit zusammenhängende Dimension ihrer Verantwortung für das Miteinander</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... entwickeln Übersicht über Technik und ihren Einfluss auf die Lebenswelt des Menschen, gehen kritisch mit Fortschrittsdenken um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken</p>
6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Virtualität und Schein	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...stellen ihre eigenen Wahrnehmungsprozesse dar und lernen diese zu hinterfragen (auch in Bezug zu virtuellen Realitäten)</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...diskutieren die Folge eines relativierten Wahrheitsglaubens für das Miteinander</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken</p>
7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Ethische Grundsätze in Religionen	<p>Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...reflektieren ihre eigenen ethischen Grundprinzipien und lernen deren kulturell-religiösen Einflüsse kennen</p> <p>Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ... lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler... ...entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz ... reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen</p>

Die grau unterlegten Unterrichtseinheiten sind obligatorisch.

Leistungsbewertung

„Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.“ (KLP, S. 34)

Um den Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten zu bieten, ihre Kompetenzen angemessen unter Beweis stellen zu können und dies auch als Grundlage einer Bewertung zu nehmen, werden im Folgenden Möglichkeiten festgehalten, die den Lehrkräften je nach Kursgröße und Thematik des Unterrichts zur Verfügung stehen. Dabei steht das Prinzip der Transparenz an erster Stelle.

In den Bereich der festzuhaltenden Indikatoren des Leistungs- und Erkenntnisstands fallen insbesondere (vgl. KLP, S. 35):

- **mündliche Beiträge** zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- **schriftliche Beiträge** zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- **kurze schriftliche Übungen** mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten
- **Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns** (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Den Maßstab zur Bewertung bilden dabei die **Fähigkeit, philosophische Positionen differenziert wiederzugeben**, die an Jahrgangstufen angepasste **Berücksichtigung der Fachsprache**, die altersgemäße **Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen** und die **selbstständige reflektierte Urteilsbildung**.

Bei der Bewertung der Leistungen sind vor allem auch die oben aufgeführten Kompetenzen und die fachspezifischen Aufgabenfelder zu berücksichtigen.

Zur schulinternen Vereinheitlichung werden die fachschaftsinternen Vereinbarungen im Folgenden in einer standardisierten Matrix dargestellt:

1. Schriftliche Leistungsüberprüfungen

„Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.“ (KLP, S. 34)

2. Sonstige Leistungen im Unterricht (ggf. differenziert nach Jahrgängen)*

Leistungsbereich	geforderte Kernkompetenz und Anforderungsniveau
Verstehende Teilnahme am Unterricht, auch in Plenumsituationen	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Quantität der Meldungen bzw. Beiträge zeigen einen reflektierenden Umgang mit der Thematik und Bereitschaft sich mit Unterrichtsgegenständen auseinanderzusetzen. Das bezieht sich auf alle drei Anforderungsbereiche: Beschreiben, Erklären/Einordnen und Beurteilen/Stellung nehmen • Beiträge sind im Idealfall vernetzend und weiterführend und beziehen die Lebenswelt zur Erklärung einzelner Phänomene mit ein. • Gezielte und vertiefende Fragen zur Vernetzung und Beurteilung von Sachverhalten • Die diskursive Auseinandersetzung beinhaltet das Zuhören und das respektvolle und sachorientierte Eingehen auf andere • die Berücksichtigung der Fachsprache
Einzelleistungen (z.B. Präsentationen)	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen sind inhaltlich umfassend und an einer klaren Fragestellung ausgerichtet. • Kriterien wie Struktur, Klarheit, Nachvollziehbarkeit und Präsentationskompetenzen wie Blickkontakt, Moderation, etc. werden vor den Präsentationen bzw. vor der Erarbeitung der Thematik mit den Schülerinnen und Schülern vereinbart. • die Berücksichtigung der Fachsprache • Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen • ergebnisorientierte Darstellung • Fähigkeit der Reflexion des Ertrags der Vorleistungen zur Präsentation
Team- und Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen • Übernahme von Verantwortung im Gruppenarbeitsprozess • Konstruktivität in der Teamarbeit
Kompetenzchecks/Tests	<p>nach Form der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln • die Berücksichtigung der Fachsprache • Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
längerfristige Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Methodische Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung • Anwendung erlernter Methoden (z.B. Gedankenexperiment aber auch textanalytische Verfahren)
Führung der eigenen Unterlagen (Hefte, Ordner)	<ul style="list-style-type: none"> • Vollständigkeit, Ordnung, Gestaltung, inhaltliche Qualität (philosophische Reflexionskompetenz), Ausführlichkeit der schriftlichen Beiträge

*Beispiele für einzelne Leistungsbereiche in der Anlage (z.B. Test mit kriteriengeleiteter Bewertung; konkretes Referat-Thema mit Erwartungen und Elementen der Bewertung usw.)

Vereinbarungen zur Gewichtung der unterschiedlichen Leistungsbereiche und zu ihrer Bewertung

z.B. schriftliche Leistung zur sonstigen Leistung/Sonstige Mitarbeit im Unterricht im Verhältnis zu Leistungen in Tests usw.:

Die Gesamtnote der Sonstigen Mitarbeit und damit der Leistungen der Schülerinnen und Schüler am Ende eines Halbjahres ergibt sich aus der Gesamtheit der oben angeführten Kompetenz- und Leistungsüberprüfungen. Dabei ist eine rechnerische Klärung des Stellenwertes der einzelnen Leistungen nicht möglich und kann den Ansprüchen des Faches nicht gerecht werden. Das Verhältnis der Einzelleistungen zueinander entscheidet sich durch die von ihnen eingeforderten **Anforderungsbereiche** ebenso wie durch den von ihnen eingenommenen **Aufwand innerhalb des Unterrichtsprozesses**.

Das bedeutet im Einzelnen, dass es sinnvoll ist, bei der Bearbeitung jedes Fragenkreises eine der Formen der Leistungsüberprüfung bzw. des Kompetenzchecks so durchzuführen, dass sie in einem angemessenen Verhältnis mit in die Gesamtbeurteilung einfließen können **und** z.B.

- dass eine max. 15-minütige schriftliche Überprüfung vor allem, wenn er ein auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte darstellt, nicht den Großteil der Gesamtnote ausmachen kann.
- dass eine Leistung im Sinne einer längerfristigen Aufgabe immer auch in Relation zum zeitlichen Aufwand (z.B. auch in Unterrichtsstunden) und den damit verbundenen Arbeiten in den Gruppen oder einzeln berücksichtigt werden muss und sich deshalb nicht nur am Produkt orientieren darf.
- dass bei der mündlichen Leistung gilt, dass zwischen Lern- und Leistungssituationen transparent unterschieden werden. Außerdem gilt: „Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig“. (KLP, S. 35)

Die Gesamtbenotung muss die Einzelleistungen in diesem Sinne ein angemessenes und den Schülerinnen und Schüler transparentes Verhältnis widerspiegeln. Vor diesem Hintergrund können folgende Grundsätze eine Orientierung geben:

Note „ausreichend“: Der Schüler/ Die Schülerin leistet in unterschiedlichen Phasen des Unterrichts eher punktuelle, unregelmäßige oder in der Kontinuität schwankende schriftliche und v.a. mündliche Beiträge. Inhaltlich gehen die Leistungen über die reine Reproduktion von im Unterricht erworbenen Kenntnissen hinaus; im Unterricht initiierte, fachbezogene, v.a. kommunikative und methodische Kompetenzen können nur teilweise zur Bewältigung sprachlicher Handlungssituationen genutzt werden.

Note „befriedigend“: Der Schüler/ Die Schülerin leistet in unterschiedlichen Phasen des Unterrichts schriftliche und v.a. mündliche, mit einigen Einschränkungen regelmäßige Beiträge. Im Unterricht erworbene Kenntnisse und fachbezogene, v.a. kommunikative und methodische Kompetenzen können im Allgemeinen zur Bewältigung auch neuer sprachlicher Handlungssituationen genutzt werden.

Note „gut“: Der Schüler/ Die Schülerin leistet in unterschiedlichen Phasen des Unterrichts kontinuierliche, schriftliche und v.a. mündliche Beiträge. Im Unterricht erworbene Kenntnisse und fachbezogene, v.a. kommunikative und methodische Kompetenzen können überzeugend zur Bewältigung auch komplexerer neuer sprachlicher Handlungssituationen eingesetzt werden.

Note „sehr gut“: Der Schüler/ Die Schülerin leistet in unterschiedlichen Phasen des Unterrichts ohne jede Einschränkung kontinuierliche schriftliche und v.a. mündliche Beiträge. Im Unterricht erworbene Kenntnisse und fachbezogene, v.a. kommunikative und methodische Kompetenzen können in besonderem Maße überzeugend zur Bewältigung auch komplexerer sprachlicher Handlungssituationen eingesetzt werden.

Mögliches Informationsblatt für Schülerinnen und Schüler zu Schuljahresbeginn:

Folgende Beitragsleistungen gehen in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit ein:

mündliche Mitarbeit im Unterricht/Beteiligung im Plenum	Gruppen- und Partnerarbeit	Materialien	Methodenkompetenz	Hausaufgaben
<p>Quantität der Meldungen: Wie oft meldest Du Dich?</p> <p>Qualität der Meldungen: Sind Deine Meldungen gut?</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Beantworten Sie die Frage? ○ Passen Sie in die Diskussion? ○ Verbindest Du die Dinge, über die wir gesprochen haben oder sprechen miteinander? ○ Gehst Du damit einen Schritt über das hinaus, was wir momentan besprechen? ○ Hilfst Du anderen Schülerinnen und Schülern dabei, Sachverhalte zu verstehen? ○ Kannst Du Deine eigene Position mit guten Argumenten darstellen? 	<p>Mitarbeit mit anderen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Hilfst Du Deinen Gruppenmitgliedern? ○ Kannst Du Aufgaben innerhalb der GA/PA verantwortlich übernehmen und im Sinne der Gruppe zu Ende führen? ○ Arbeitest Du konstruktiv an den Ergebnissen der Gruppe mit? ○ Kannst Du Ergebnisse präsentieren? 	<p>Vollständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Hast Du alle Hausaufgaben in Deinem Heft(er)? ○ Hast Du alle schriftlichen Aufgaben ordentlich und in der richtigen Reihenfolge aufgezeichnet? ○ Gibt Dein Heft einen guten Überblick darüber, wie Du gearbeitet hast und zu welchen Ergebnissen Du gekommen bist? 	<p>Methoden lernen und übertragen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Lernst Du neue Methoden gut und kannst Sie in der Übung auch anwenden? ○ Kannst Du sinnvoll selbstständig erkennen, welche Methode sich für welche Aufgabe eignet? ○ Kannst Du Dir ein gutes Bild davon machen, welche Methoden Dir besser liegen und von welchen Methoden Du Dir ein gutes Ergebnis erhoffst? 	<p>Vollständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Machst Du immer die Hausaufgaben? ○ Sind die Hausaufgaben immer vollständig? <p>Inhaltliche Quantität und Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Machst Du nur das Nötigste oder versuchst auch darüber hinaus zu gehen? ○ Ist Deine Hausaufgabe eine Beantwortung der Aufgabe/Frage? ○ Kannst Du selbstständig arbeiten oder brauchst Du Hilfe?

Orientierung und Hilfe für die Lehrkraft

Name: _____

Klasse: _____

	++	+	○	-	--
Quantität der Meldungen	Meldet sich sehr häufig	Meldet sich häufig	Meldet sich regelmäßig	Meldet sich unregelmäßig	Passiv, meldet sich (fast) gar nicht
Qualität der Meldungen (Sachkompetenz + Urteilskompetenz)	Weitergehende Impulse, Vernetzungen, Erklärungen, Bewertungen	Vernetzungen, Erklärungen, Bewertungen	Wiederholend, beschreibend, richtige Antworten auf einfachere Fragen	Nur teilweise sachlich und fachsprachlich richtige Beiträge	(Fast) ausschließlich fachsprachlich und/oder sachlich falsche Beiträge
Methodenkompetenz	Neu eingeführte Methoden werden erlernt; bekannte Methoden werden sicher auf neue Beispiele übertragen	Neu eingeführte Methoden werden erlernt; bei der Anwendung bekannter Methoden auf neue Beispiele wird selten Hilfe benötigt	Teilweise Schwierigkeiten beim Erlernen neuer Methoden; Anwendung bekannter Methoden auf neue Beispiele gelingt nur zum Teil	Deutliche Schwierigkeiten beim Erlernen neuer Methoden; Anwendung bekannter Methoden auf neue Beispiele gelingt nur in Ansätzen	Gravierende Schwierigkeiten beim Erlernen neuer Methoden; Anwendung bekannter Methoden auf neue Beispiele gelingt nicht
Konzentration/ Kontinuität der Beteiligung	Ist immer bei der Sache	Ist meist bei der Sache	Ist häufig konzentriert	Ist häufig unkonzentriert	Ist meist unkonzentriert
Teamfähigkeit	Gewinnbringend im Team	Konstruktiv im Team	Bringt sich eher selten in Teamarbeit ein, gibt nur wenige Impulse	Bei Teamarbeit teilweise störend, insgesamt passiv	Bei Teamarbeit häufig störend, immer passiv
Hausaufgabenqualität	Überdurchschnittlich, sehr ausführlich	Ausführlich, sachlich überzeugend	Im Umfang angemessen, meist sachlich richtig	Unvollständig und/oder teilweise fehlerhaft	Fehlt vollständig oder gänzlich falsch
Heftführung	Vollständig, ordentlich, strukturiert, in der Form ansprechend	Vollständig, ordentlich, in großen Teilen strukturiert, überwiegend in der Form ansprechend	Vollständig, weitgehend ordentlich, in Teilen strukturiert, in der Form zufriedenstellend	Unvollständig, in Teilen ordentlich, kaum strukturiert, in der Form nicht zufriedenstellend	Fehlt (fast) ganz oder unstrukturiert und in der Form inakzeptabel
Besondere Leistungen					

Anbindung des Lehrplans an den Medienkompetenzrahmen NRW:

Das Fach Praktische Philosophie hat sich zum Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern einen sicheren und reflektierten Umgang mit den Medien zu vermitteln. Dabei orientiert sich die Förderung der Medienkompetenz an dem Rahmen des Medienpasses NRW. Die aufgeführten Teilkompetenzen können durch den Philosophieunterricht abgedeckt werden, die vorgeschlagene Unterrichtsbindung der einzelnen Teilkompetenzen an die konkreten Themen der Fragenkreise stellen jedoch nur eine exemplarische Möglichkeit dar; grundsätzlich können die aufgeführten Medienkompetenzen auch an andere Themengebiete gekoppelt sein.

Medienkompetenz	Teilkompetenz	Unterrichtsbindung
Informieren und Recherchieren	Die Schülerinnen und Schüler führen fundierte Medienrecherchen durch.	<u>Fragenkreis 2: Zusammenleben in Vielfalt.</u> Die SuS recherchieren nach aktuellen Problemen und Chancen des kulturellen Miteinanders, z.B. Flüchtlingspolitik etc.
	Die Schülerinnen und Schüler filtern themenrelevante Informationen aus Medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf.	<u>Fragenkreis 2: Begegnung mit dem Fremden.</u> Die SuS bewerten Medienangebote kritisch und erörtern deren Problematik.
Produzieren und Präsentieren	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen detaillierten Projektplan für die Erstellung eines Medienproduktes.	<u>Fragenkreis 3: Entscheidung und Gewissen.</u> Die SuS erörtern moralische Dilemmata und stellen dabei die generelle Problematik und ihre Handlungsentscheidungen medial dar.
	Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse zielgruppenorientiert und achten auf ihre Körpersprache und Stimme.	Diese Kompetenz wird durch das regelmäßige Präsentieren der Unterrichtsergebnisse in allen Unterrichtsvorhaben gefördert.
	Die Schülerinnen und Schüler geben Mitschülerinnen und Mitschülern kriteriengeleitete Rückmeldung zum Medienprodukt und zu Präsentationen.	Diese Kompetenz wird durch die regelmäßig stattfindende Rückmeldung zu vorangegangenen Präsentationen anhand der allgemeinen Feedback-Regeln gefördert.
Analysieren und Reflektieren	Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten die Wirkung typischer Darstellungsmittel in Medien.	<u>Fragenkreis 3: Gewalt und Aggression</u> Die SuS analysieren anhand von Filmausschnitten oder Gameplays die Darstellungsformen von Gewalt und Aggression und bewerten diese.
	Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen.	<u>Fragenkreis 2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</u> Die SuS analysieren Rollenbilder von Mann und Frau und bewerten diese vor dem Hintergrund der Werte einer modernen Gesellschaft.

Anbindung des Lehrplans an den Medienkompetenzrahmen NRW:

Das Fach Praktische Philosophie hat sich zum Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern einen sicheren und reflektierten Umgang mit den Medien zu vermitteln. Dabei orientiert sich die Förderung der Medienkompetenz an dem Rahmen des Medienpasses NRW. Die aufgeführten Teilkompetenzen können durch den Philosophieunterricht abgedeckt werden, die vorgeschlagene Unterrichtsbindung der einzelnen Teilkompetenzen an die konkreten Themen der Fragenkreise stellen jedoch nur eine exemplarische Möglichkeit dar; grundsätzlich können die aufgeführten Medienkompetenzen auch an andere Themengebiete gekoppelt sein.

Medienkompetenz	Teilkompetenz	Unterrichtsbindung
Bedienen und Anwenden	Die Schülerinnen und Schüler wenden erweiterte Funktionen von Textverarbeitungs-, Präsentations- und Bildbearbeitungsprogrammen an.	<u>Fragenkreis 1: Freiheit und Unfreiheit:</u> Die SuS erstellen eine mediengestützte Präsentation (Power-Point, etc.) zur Veranschaulichung ihrer Unterrichtsergebnisse.
Informieren und Recherchieren	Die Schülerinnen und Schüler führen fundierte Medienrecherchen durch.	<u>Fragenkreis 5: Technik-Nutzen und Risiko</u> Die SuS informieren sich über aktuelle technische Innovationen und bewerten deren Risikoträchtigkeit.
	Die Schülerinnen und Schüler sind vertraut mit Zitierweisen und Quellenangaben von Texten.	Diese Kompetenz wird im Zuge der Förderung textanalytischer Fähigkeiten erworben.
	Die Schülerinnen und Schüler filtern themenrelevante Informationen aus Medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf.	<u>Fragenkreis 4: Arbeits – und Wirtschaftswelt:</u> Die SuS erarbeiten relevante Aspekte und Problemfragen aus der aktuellen Arbeit- und Wirtschaftssituation und präsentieren ihre Ergebnisse medial.
Kommunizieren und Kooperieren	Die Schülerinnen und Schüler analysieren und erkennen den Einfluss der Medien auf die Meinungsbildung in einer demokratischen Gesellschaft und erfahren, wie sie sich selber einbringen können.	<u>Fragenkreis 4: Utopien und ihre gesellschaftliche Funktion.</u> Die SuS erkennen Methoden der medialen Meinungsbildung und Manipulationstechniken und bewerten diese kritisch.
Produzieren und Präsentieren	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen detaillierten Projektplan für die Erstellung eines Medienproduktes.	<u>Fragenkreis 4: Völkergemeinschaft und Frieden:</u> Die SuS erstellen einen Plan zur Kreation eines Medienprodukts über aktuelle Probleme und Aufgaben der Vereinten Nationen o.ä.
	Die Schülerinnen und Schüler erstellen selbständig ein Medienprodukt und setzen dabei unterschiedliche Gestaltungsmittel ein.	<u>Fragenkreis 4: Völkergemeinschaft und Frieden:</u> Die SuS erschaffen auf der Grundlage des vorher

		erstellten Planes ein Medienprodukt über aktuelle Probleme und Aufgaben der Vereinten Nationen o.ä.
	Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse zielgruppenorientiert und achten auf ihre Körpersprache und Stimme.	Diese Kompetenz wird durch das regelmäßige Präsentieren der Unterrichtsergebnisse in allen Unterrichtsvorhaben gefördert.
	Die Schülerinnen und Schüler geben Mitschülerinnen und Mitschülern kriteriengeleitete Rückmeldung zum Medienprodukt und zu Präsentationen.	Diese Kompetenz wird durch die regelmäßig stattfindende Rückmeldung zu vorangegangenen Präsentationen anhand der allgemeinen Feedback-Regeln gefördert.
Analysieren und Reflektieren	Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten die Wirkung typischer Darstellungsmittel in Medien.	<u>Fragenkreis 6: Simulation und Wirklichkeit:</u> Die SuS analysieren und hinterfragen die Gestaltungsmittel von Film und Fotografie und erläutern Einfluss und Möglichkeit in Bezug auf die Wirklichkeit.
	Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen.	<u>Fragenkreis 1: Sexualität und Pubertät:</u> Die SuS analysieren Rollenbilder von Mann und Frau und bewerten diese vor dem Hintergrund der Werte einer modernen Gesellschaft.

Vorgesehene Lehrwerke/ Materialien:

Lehrwerk:

Fair Play – Westermann

Ältere Bücher/Materialien:

- *Philopraktisch* – C.C.Buchner - Bd. 2b
- *Philopraktisch* – C.C.Buchner - Bd. 3
- *Praktische Philosophie* – Cornelsen
Bd 2./3.
- *Leben leben* – Klett – Bd.1
- *Leben leben* – Klett – Bd.2